
Vorwort

Mehr als drei Jahre lang haben wir uns mit den Problemen des Krankenhauses aus einer managementsoziologischen Perspektive beschäftigt und dabei insbesondere gefragt, wodurch die Entscheidungsprozesse im Krankenhausmanagement konditioniert werden. Wir haben mit Geschäftsführern, Chefärzten, ärztlichen Direktoren, Pflegedirektoren und anderen Akteuren aus der Verwaltung gesprochen. Wir haben an Leitungssitzungen teilgenommen und die einschlägigen Debatten zur Reform des Gesundheitswesens verfolgt. Nicht zuletzt haben wir eine erhebliche Zeit mit ‚Theoriearbeit‘ verbracht, denn um eine so komplexe Tätigkeit wie die des Managements aufschließen zu können, bedarf es theoretischer und methodologischer Ressourcen, die uns hinreichend differenzierte Begrifflichkeiten zur Verfügung stellen.

In unserem Projekt folgen wir einem praxistheoretischen (genauer: praxeologischen) Zugang, der jedoch nicht blind für die politischen und ökonomischen Dimensionen ist, die traditioneller Weise zur Domäne der Gesellschaftstheorie gehören. Allerdings begreifen wir die Art und Weise, wie diese innerhalb der Organisation aufgegriffen werden und in konkreten Reflexionsverhältnissen zum Ausdruck kommen, ihrerseits wiederum als eine Praxis, die vom Forscher zu rekonstruieren ist. In den von uns untersuchten Entscheidungsprozessen verzahnen sich Psyche, Interaktion, Organisation und Gesellschaft in einer jeweils spezifischen, jedoch nicht beliebigen Weise.

In der synoptischen Zusammenschau von Krankenhäusern unterschiedlicher Trägerschaft und der Betrachtung der spezifischen Probleme der unterschiedlichen am Management beteiligten Berufsgruppen entsteht deshalb ein umfassendes Bild des zeitgenössischen Krankenhausmanagements, das weitaus mehr ist als nur eine Momentaufnahme. Es verweist vielmehr einerseits auf die übergreifenden strukturellen Probleme des Krankenhauses, die wohl auch im nächsten Jahrzehnt das bundesdeutsche Gesundheitswesen prägen werden. Andererseits lassen sich übergreifende Einsichten für eine Managementsoziologie gewinnen, die in

Hinblick auf die Verzahnung von Theorie und Empirie wie auch in Bezug auf eine gegenstandstheoretische Theoriebildung einiges nachzuholen hat.

Zudem können wir im Anschluss an unsere Studie die spezifischen Bezugsprobleme der unterschiedlichen Managementakteure nachzeichnen. Es wird deutlich, inwiefern sich die Perspektiven von Pflegedienstleitung, ärztlicher Direktion und kaufmännischer Leitung unterscheiden und dass entsprechende Spannungen und Inkommensurabilitäten in den Handlungsorientierungen und professionellen Werten weniger als Problem zu sehen sind denn als Ressource, um überhaupt den Steuerungsanforderungen eines komplexen, multiprofessionellen Betriebs begegnen zu können.

Um den unterschiedlichen Berufsgruppen wie auch den typologischen Ausprägungen unterschiedlicher Managementarrangements gerecht zu werden und dabei die Ergebnisse unserer empirischen Rekonstruktionen nachvollziehbar und überprüfbar zu machen, braucht es Raum zur Darstellung. Aus diesem Grunde ist ein Buch mit einem gewissen Umfang entstanden, wobei für den Leser das Angebot besteht, nicht jeden Schritt der Rekonstruktion im Einzelfall nachzuvollziehen, sondern stattdessen von Schlussfolgerung zu Schlussfolgerung zu springen, wobei er jederzeit bei Interesse tiefer in die Interpretationen einsteigen kann.

Ebenso haben wir bewusst den Originalzitate aus den Interviews eine prominente Stellung eingeräumt, denn nur darin offenbaren sich die Strukturen des Denkens und Erlebens der befragten Akteure in ihrer spezifischen Typik und Eigendynamik. Gerade hier wird deutlich, worin professionelle Identitäten und entsprechende Habitus bestehen und weshalb sie unhintergebar sind, an welcher Stelle Brüche und Spannungen auftreten und was dies für den Prozess des Managements eines Krankenhauses bedeutet. Ebenso lässt sich vor allem in Gesprächen erahnen, wie subtil und prekär die jeweilige Balance zwischen Medizinischem und Ökonomischem, zwischen Innen und Außen, zwischen Authentizität und Unredlichkeit, zwischen Oben und Unten im Einzelfall sind. In der oft tastenden und gebrochenen Rede der befragten Akteure wird die Gratwanderung zwischen technokratischer Routine und unternehmerischer Produktivität, zwischen dem Passiven, dem den Verhältnissen ausgeliefert Sein und einem souveränen Umgang mit Spannungen und Unsicherheiten besonders deutlich.

Dieses Buch ist ein Gemeinschaftswerk der fünf Autoren.¹ Darüber hinaus sind an dieser Stelle noch eine Reihe weiterer Personen zu nennen, die zum Erfolg dieses

1 Ausnahmen stellen die Rekonstruktion der Managementarrangements des St.-Joseph-Krankenhauses und des Klinikums Bergstadt in Kapitel V.4 und V.5 dar. Die in Kapitel V.4 vorgelegten Analysen beruhen auf der M.A.-Arbeit von Martin Feißt, die dieser im September 2016 der Fakultät für Kulturreflexion an der Universität Witten/

Projektes beigetragen haben. Sarah Becker (geb. Poranzke) und Julian Wolf sind als wissenschaftliche Mitarbeiter in der ersten Hälfte des Projekts an der Erhebung und Dateninterpretation beteiligt gewesen.² Die studentischen Mitarbeiter Franca Kneier, Maximilian Locher, Isabell Bosbach und Ruth Kania haben uns bei der Auswertung wie auch bei der Literaturrecherche unterstützt. Darüber hinaus ist den Teilnehmern der Forschungswerkstatt am Lehrstuhl für Soziologie für die kritische Diskussion unserer Rekonstruktionen zu danken. Nicht zuletzt möchten wir der Deutschen Forschungsgemeinschaft unsere Dankbarkeit ausdrücken, die dieses Projekt durch ihre Finanzierung erst ermöglicht hat.

Vor allem aber gebührt unser Dank den Interviewpartnern, die uns gestattet haben, in dieser offenen Form an ihren Alltagsproblemen, Aufgaben, Herausforderungen – und oftmals auch an ihrem Leiden an den Verhältnissen – teilzuhaben. Wir bedanken uns für das Vertrauen, das uns als Interview- und Gesprächspartnern entgegengebracht wurde. Zum Schutz der Akteure wurden die Namen wie auch weitere Hinweise, die zur Identifizierung der Personen und der Krankenhäuser führen könnten (etwa Ortsnamen und Datumsangaben), verfremdet.

Witten, den 22.4.2017

Die Autoren dieses Buches

Herdecke vorgelegt hat. Die teilnehmenden Beobachtungen und Fallrekonstruktionen zum Klinikum Bergstadt wurden von Anne Ostermann durchgeführt und sind zugleich Bestandteile ihrer Doktorarbeit, die an der Universität Witten/Herdecke voraussichtlich Ende 2017 eingereicht werden wird.

- 2 Im Sinne der Lesefreundlichkeit nutzen wir in diesem Buch das generische Maskulinum zur Bezeichnung beider Geschlechter.

Entscheidungsfindung im Krankenhausmanagement
Zwischen gesellschaftlichem Anspruch, ökonomischen
Kalkülen und professionellen Rationalitäten

Vogd, W.; Feißt, M.; Molzberger, K.; Ostermann, A.;
Slotta, J.

2018, XI, 504 S. 4 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-17000-4